

Konzept | Endbericht - Kurzfassung

GEMEINDEENTWICKLUNG
MARKTGEMEINDE
BEZAU

Lebenswert

GEMEINDEENTWICKLUNG BEZAU



Stand 26.11.2015 | V 2.0

Impressum

ISK Institut für Standort-, Regional-, und Kommunalentwicklung

J.G. Ulmerstraße 21 | 6850 Dornbirn

T +43 5572 372 372 | F +43 5572 372 372 24
office@isk-institut.com | www.isk-institut.com

DI Dr. Gerald Mathis | Mag. Martina Ruck
Gemeindeentwicklung Bezau | Dornbirn | November 2015

Soweit im vorliegenden Bericht personenbezogene Begriffe verwendet werden, kommt ihnen keine geschlechtsspezifische Bedeutung zu. Sie sind bei der Anwendung auf bestimmte Personen in der jeweils geschlechtsspezifischen Form zu verwenden.

© 2015 Dr. Gerald Mathis
ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung, Dornbirn,

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des öffentlichen Vortrages, bleiben dem Autor vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren - ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Darüber hinaus gelten die Regeln der wissenschaftlichen Zitation.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Autors oder des ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ausgeschlossen ist.

Meilensteine des Prozesses

In der Folge werden die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zum fertigen Gemeindeentwicklungskonzept kurz dargelegt:

Initiierung des Gemeindeentwicklungsprozesses durch die Verantwortlichen der Marktgemeinde Bezau im Herbst 2013

Abhaltung der Auftaktveranstaltung mit Kurzbefragung der BürgerInnen am 23.01.2014

Durchführung von drei Workshops mit Bürgerbeteiligung (April bis Mai 2014)

Dokumentation und parallel dazu Abklärungs- und Abstimmungsrunden in der Steuerungsgruppe (Juni bis Dez. 2014)

Präsentation des Zwischenergebnisses an die Medien am 27.02.2015

Abhaltung einer Informationsveranstaltung für die neue Gemeindevertretung am 16.04.2015

Entwicklung des Gemeinde- und Entwicklungsleitrahmens (April – Juni 2015) in der STG-Gruppe

Durchführung des Informations- und Ideenabends am 02.09.2015 mit Bürgerbeteiligung

Diskussion der Endergebnisse und Fertigstellung des Endberichts (Sept. bis Nov. 2015)

Verabschiedung des Maßnahmenplans in der Gemeindevertretung (Februar 2016)

Umsetzung der Maßnahmen ab Februar 2016

Projektprotagonisten

Die **Workshop-Teilnehmer** sind:

Bals Anja

Batlogg Helmut

Bereuter Maria

Bischofberger Madeline

Felder Tobias

Fink Jutta

Fink Markus

Franz Veronika

Fröwis Anita

Fröwis Anton

Fröwis Georg

Greber Peter

Greußing Sandra

Hohenegg Katharina

Innauer Christian

Kappaurer Andreas, Mag.

Kaufmann Albert

Kaufmann Andreas

Kaufmann Leopold

Künzler Marcella

Liebschick Ekkehard

Loidl Manfred

Meier Rudolf

Metzler Christian

Meusburger Christian

Meusburger Melanie

Meusburger Thomas

Meusburger Walter

Moosbrugger Cornelia

Moosbrugger Isabella

Natter Birgit

Natter Irene

Plangger Stephan

Steurer Gerhard, Bgm.

Stolz Josef

Sutterlüty Florian

Sutterlüty Ingrid

Troy Christina

Wirth Tamara

Die **Mitglieder der Steuerungsgruppe** sind:

Fröwis Georg

Kappaurer Andreas, Mag.

Kaufmann Andreas

Natter Birgit

Meusburger Melanie

Steurer Gerhard, Bgm.

..... in alphabetischer Reihenfolge

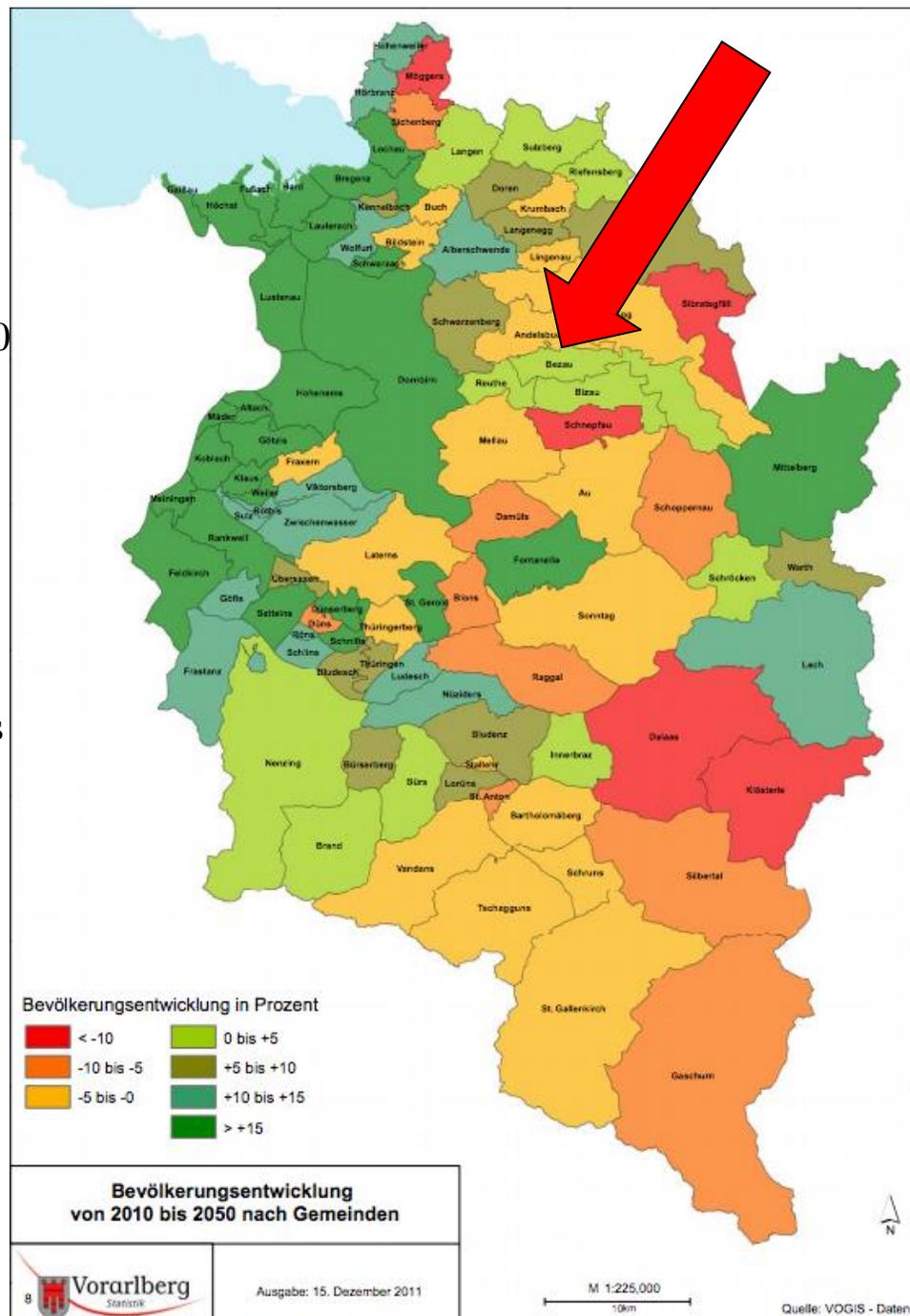
Bestandsanalyse

Bevölkerungsentwicklung

- Zwischen 2001 und 2014 ist die Bevölkerung in Bezau um 5,7 % bzw. um 107 Personen gewachsen.
- Im Vergleich mit den Nachbargemeinden weist Bezau – nach Bizau – die zweithöchste Bevölkerungsentwicklung von 2001 bis 2014 auf.

Bevölkerungsprognose

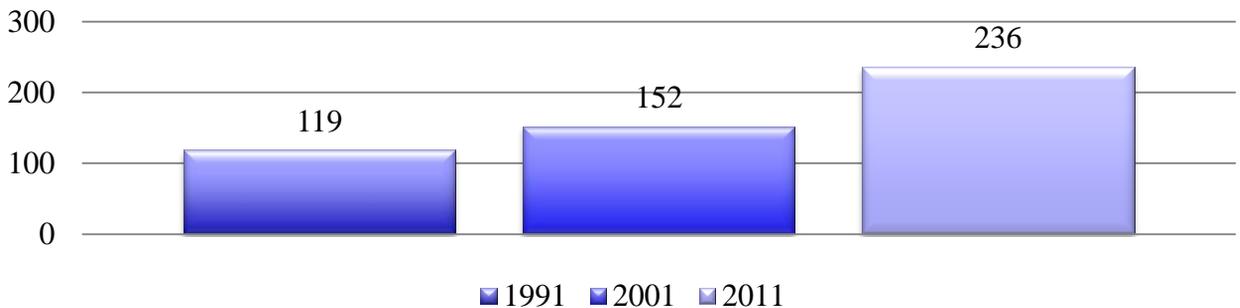
- Die langfristige Bevölkerungsprognose bis 2050 sieht ein schwaches bis rückläufiges Bevölkerungswachstum im Bregenzerwald bei gleichzeitiger Verdoppelung des Bevölkerungsanteiles in der Altersgruppe „60 und mehr Jahre“.



Bestandsanalyse

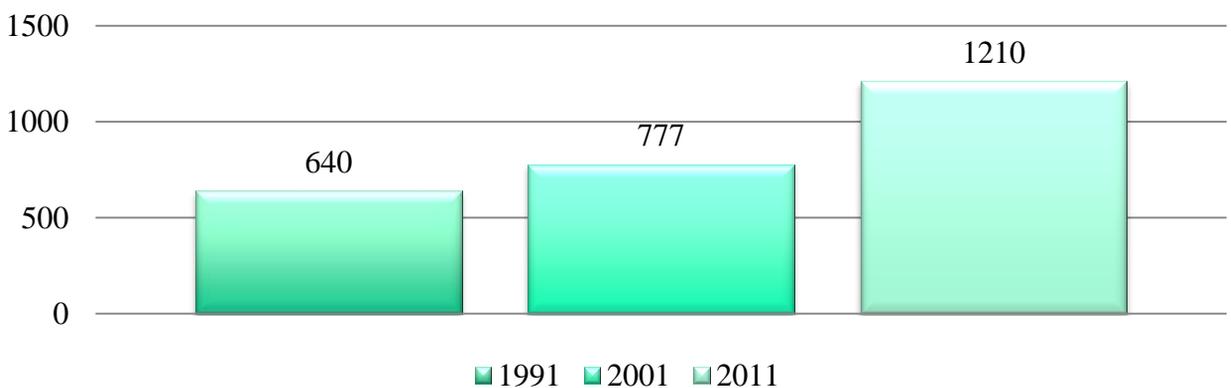
Arbeitsstätten und Beschäftigte

Von 1991 bis 2011 hat sich die Anzahl der Arbeitsstätten von 119 auf 236 erhöht.



Allein im Zeitraum 2001 bis 2011 ist die Anzahl der Arbeitsstätten um über 55 % gewachsen. Im Vergleich zu anderen Nachbargemeinden ist dies jedoch der geringste Zuwachs!

Die Anzahl der Beschäftigten hat sich von 1991 bis 2011 von 640 auf 1.210 fast verdoppelt.

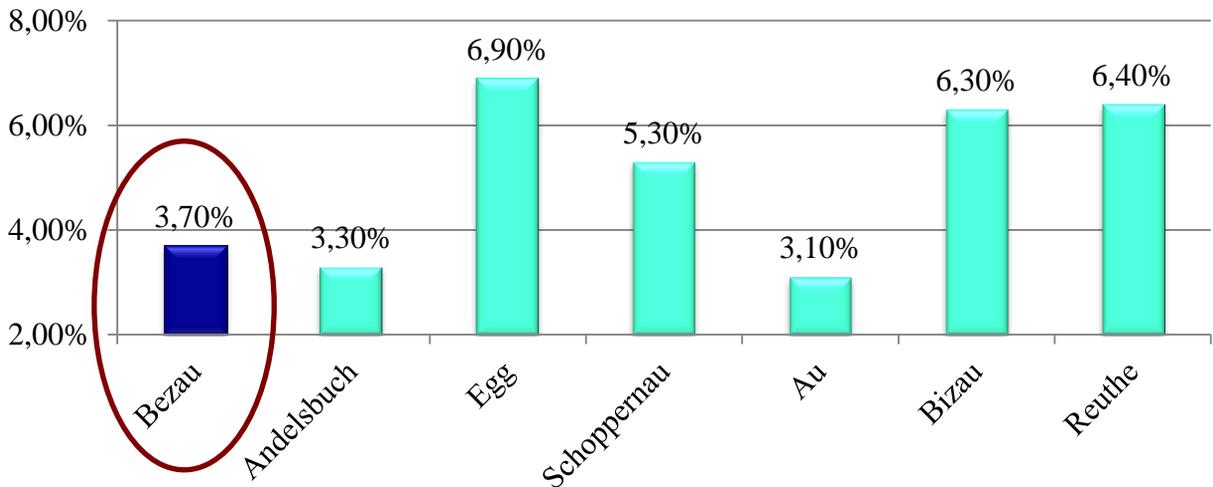


Im Zeitraum von 2001 bis 2011 hat die Anzahl der Beschäftigten um fast 56 % zugenommen. Damit ist Bezau – im Vergleich mit den Nachbargemeinden, die Gemeinde mit dem zweithöchsten Zuwachs. Nur die Gemeinde Bizau weist ein höheres Wachstum auf.

Bestandsanalyse

Entwicklung der Gesamtsteuereinnahmen

Wie haben sich die Gesamtsteuereinnahmen von 2012 auf 2013 im Vergleich mit den Nachbargemeinden entwickelt?



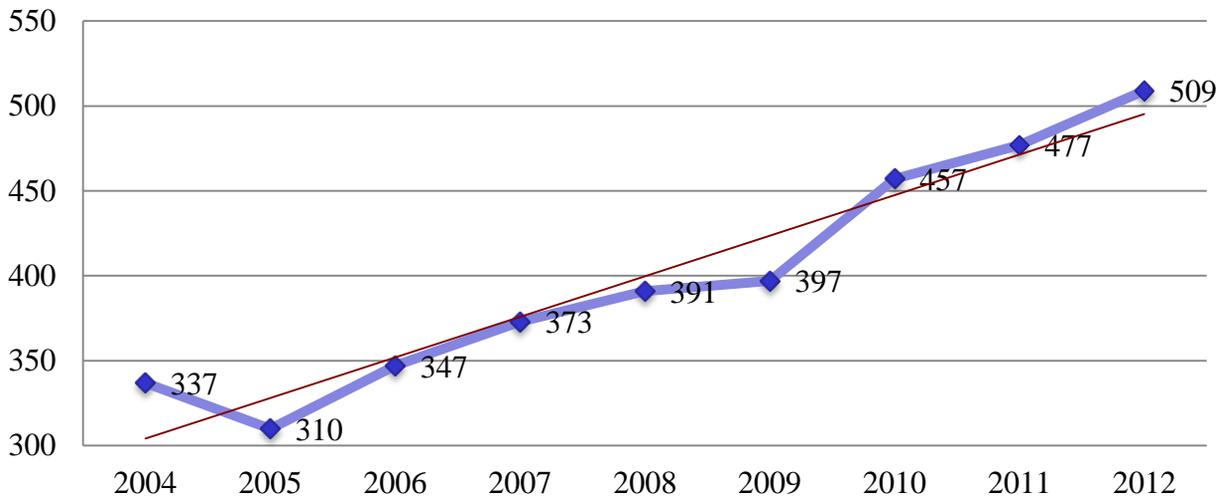
Bei Betrachtung der Entwicklung der Gesamtsteuereinnahmen im Vergleich der Nachbargemeinden gibt es beträchtliche Unterschiede.

Das höchste Wachstum an Steuereinnahmen kann die Gemeinde Egg aufweisen: es beträgt knapp 7 %. In Bezau beträgt das Wachstum im Vergleichszeitraum von 2012 auf 2013 rund 3,70 %. Niedrigere Wachstumswerte weisen nur die Gemeinden Andelsbuch und Au auf.

Bestandsanalyse

Entwicklung der Kommunalsteuer

Wie hat sich die Kommunalsteuer in Bezau von 2004 bis 2012 entwickelt?



Die Entwicklung der Kommunalsteuer zwischen 2004 und 2012 zeigt grundsätzlich einen positiven Trend (vgl. Trendlinie).

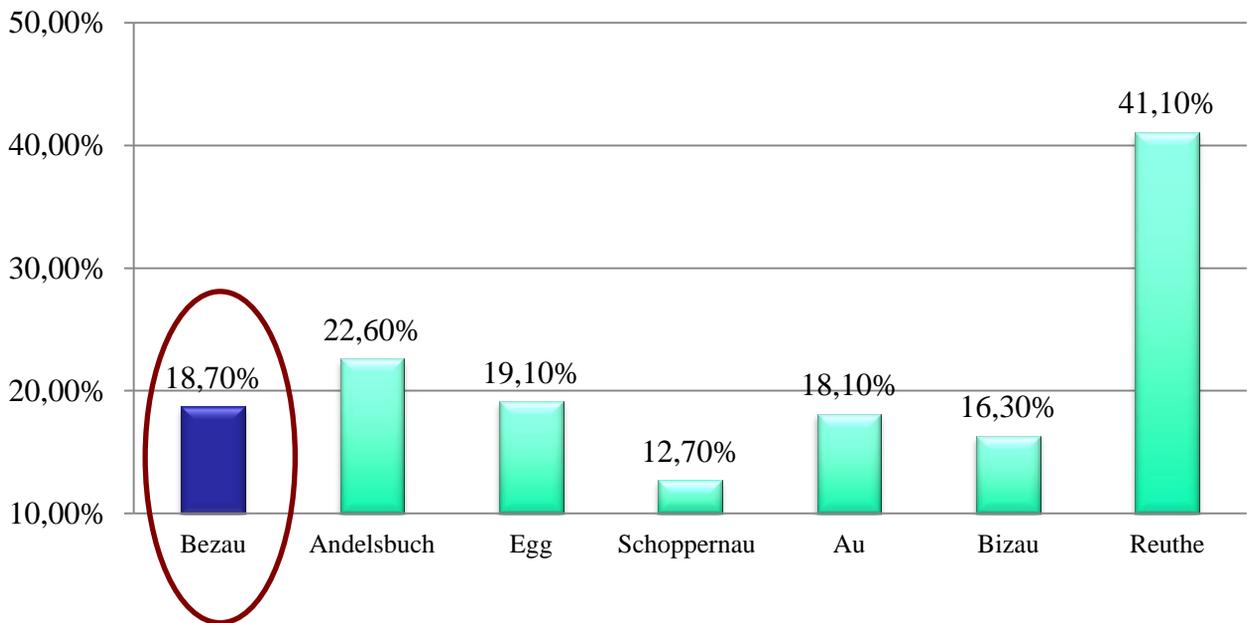
Seit dem Jahr 2004 ist die Kommunalsteuer um 51 % auf € 509.000.– gestiegen.

Die Kommunalsteuereinnahmen pro Einwohner betragen im Jahr 2012 rund € 260.--

Bestandsanalyse

Anteil der Kommunalsteuer

Wie hoch ist der Anteil der Kommunalsteuer am gesamten Steueraufkommen? Ein Vergleich mit den Nachbargemeinden – Jahr 2013.



In Bezau beträgt der Anteil der Kommunalsteuer 18,70 %. Ein knappes Fünftel aller steuerlichen Einnahmen resultieren aus der Kommunalsteuer.

Die Nachbargemeinde Reuthe hat mehr als doppelt so viele Einnahmen aus Kommunalsteuern wie Bezau.

Bestandsanalyse

Landwirtschaft

Es gibt 80 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Bezau. Davon sind

- 36 Betriebe im Haupterwerb
- 22 im Nebenerwerb
- 7 Betriebe sind Personenvereinigungen und
- 15 Betriebe sind juristischer Person.



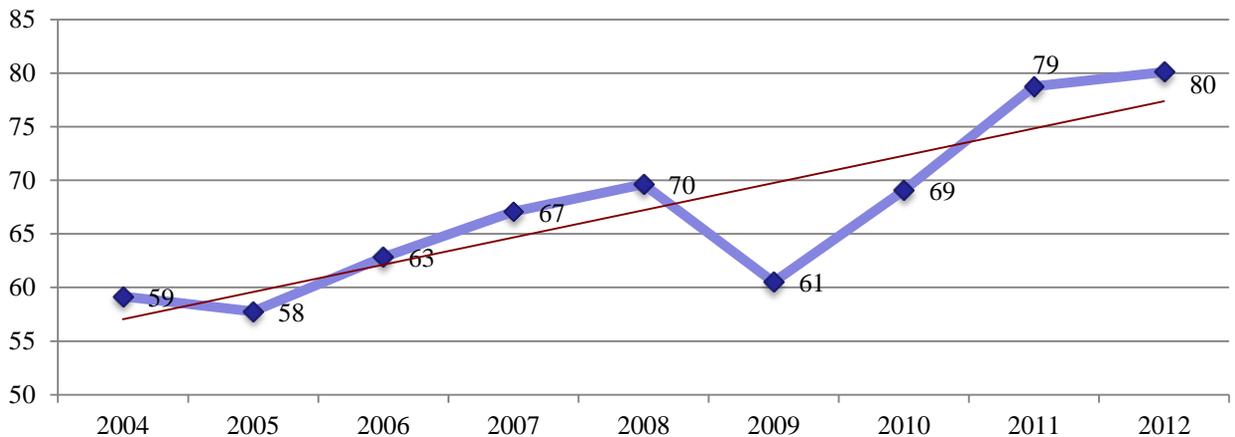
In Summe werden 1.817 ha an Flächen aufbereitet:

- 611 ha sind landwirtschaftliche Grundflächen und
- 1.206 ha sind Wald.

Bestandsanalyse

Tourismusintensität

Die Tourismusintensität eines Ortes gibt Aufschluss über die ökonomische Bedeutung des Tourismus in einem Ort. Diese Kennzahl berechnet sich über den Quotient aus den Nächtigungen und der Einwohnerzahl.



Die Entwicklung der Tourismusintensität von 2004 bis 2012 zeigt:

- Die Tourismusintensität ist von 59 (113.641 Gesamt-Nächtigungen dividiert durch 1.921 Einwohner) im Jahr 2004 auf 80 (157.085 Gesamt-Nächtigungen dividiert durch 1.961 Einwohner) im Jahr 2012 gestiegen.
- Im Vergleich dazu lag die Tourismusintensität in der Destination Bregenzerwald im Jahr 2010 exakt bei 58 und bei der stärksten Vorarlberger Tourismus-Destination Kleinwalsertal bei 323.

Stärken

Wo liegen die Stärken unseres Standortes? Wo sind wir anders oder besser als die anderen? Wo und in welchem Ausmaß hat unser Standort Gewicht?

Von der Bürgerbeteiligungsgruppe wurden u. a. folgende Stärken der Gemeinde Bezau genannt:

Infrastruktur

- *In Bezau gibt es einen guten Branchenmix aus funktionierendem Handel, Gewerbe und Gastronomie.*
- *Man findet in Bezau eine gute Infrastruktur wie z.B. Gericht, Notar, Dienstleistungen etc. und eine gute Nahversorgung vor.*
- *Die Anbindung an das Öffentliche Personennahverkehrs-Netz mit halbstündlicher Taktung ist gut.*
- *Das Tourismusangebot ist gut ausgebaut. Die Seilbahn stellt eine wichtige Verbindung zum Naherholungs- und Schigebiet „Niedere“ sowie zu vielen Wanderwegen dar.*

Naturraum und Lebensqualität

- *Bezau ist eine sonnige Gemeinde umgeben von einem einzigartigen Naturraum.*
- *Die topografische Lage von Bezau in der ebenen Talfläche ist eine große Stärke und Chance.*
- *Die Wohn- und Lebensqualität ist sehr hoch. Neben sozialer Sicherheit gibt es kaum Naturgefahren.*

Stärken (2)

Schulstandort

- *Bezau ist zentraler Schulstandort für die gesamte Region und was die Tourismusschule anbelangt sogar für das gesamte Vorarlberger Unterland.*

Zentralörtliche Lage

- *Bezau ist sich seiner Stärke als zentraler Ort im Bregenzerwald bewusst. Die Gemeinde ist verkehrstechnisch gut erreichbar und erschlossen.*
- *Es gibt keinen Durchzugsverkehr durch das eigentliche Dorfzentrum.*
- *Trotz Umfahrung ist das Dorfzentrum belebt und gut frequentiert.*
- *Bezau hat zentralörtliche Funktion für den Mittel- und Hinterwald (Gericht, Nahversorgung, Schulen etc.)*

Soziales und Miteinander

- *Ein besonderes Gut ist das ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement wie auch das äußerst aktive Vereinsleben in der Gemeinde.*
- *In Bezau ist die angebotene Kinderbetreuung sehr attraktiv.*
- *Auch das Angebot im sozialen Bereich ist breit gefächert: neben guter und adäquater Altersbetreuung reicht das Angebot von Beratungsmöglichkeiten bis zu Betreuungsangeboten der Lebenshilfe.*

Entwicklungspotenziale

Von der Bürgerbeteiligungsgruppe wurden u.a folgende Entwicklungspotenziale der Gemeinde Bezau genannt:

Wirtschaft

- *Die Wirtschaft, der Tourismus und insbesondere auch die Gastronomie sollen gesichert und seriös abgestimmt weiterentwickelt werden.*
- *Das Handwerk und Gewerbe sollen ausgebaut und verbessert werden. Es werden Flächen benötigt, damit sich Betriebe entwickeln können.*
- *In Bezau ist Ganzjahrestourismus möglich und soll dahingehend unterstützt werden. Damit bietet sich der Ausbau weiterer Attraktivitätsfaktoren für Bürger und Besucher an.*
- *Bezau verfügt über sehr gut ausgebildete Jugendliche (Lehrlinge, Handwerker, Fachkräfte etc.). Es gilt diese im Ort zu halten.*
- *Die Mentalität der Bregenzerwälder Bevölkerung ist ein soziales Kapital, das es zu nützen und zu erhalten gilt.*

Wohnen

- *Es sollen Wohngebiete in Abstimmung mit der Landwirtschaft entwickelt werden.*
- *Neue Wohnformen und verdichtete Bauformen sind in Abstimmung mit der Landwirtschaft anzudenken, zu prüfen, zu entwickeln und umzusetzen.*
- *Die bestehende bzw. alte Bausubstanz ist ein großes Potenzial für Nachnutzungs- und Revitalisierungsbestrebungen - auch für öffentliche Zwecke.*

Entwicklungspotenziale (2)

Landwirtschaft

- *Die naturnahe Landwirtschaft soll eine Stärkung erfahren und weiter ausgebaut werden.*
- *Die Südlagen von Bezau sind zu prüfen, ob diese in Hinkunft für Gemüse- und Obstanbau genutzt werden können.*
- *Die Stärkung des Bewusstseins der Bevölkerung für das Thema „Nachhaltigkeit“ ist zu forcieren.*

Schule

- *Der Schulstandort Bezau sollte eine Ergänzung in Richtung Berufsbildung, weiterführende Erwachsenenbildung etc. erfahren.*
- *Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und ansässigen Betrieben soll weiter ausgebaut und vertieft werden.*
- *Ein Campus Grundschule, der Kindergarten und Volksschule an einem Standort vereint, stärkt den Schulstandort Bezau.*

Ehrenamt

- *Die Wertigkeit des Ehrenamtes in den Bereichen Sport, Schule und Kultur soll weiterhin hoch gehalten und das Sozialkapital gesichert werden.*
- *Es sollen auch Junge kontinuierlich zum Ehrenamt bewegt werden.*

Entwicklungspotenziale (3)

Sport, Freizeiteinrichtungen

- *Die bestehenden Sport- und Freizeiteinrichtungen - besonders im Bereich Schwimmbad - sollen gesichert und aufgewertet werden.*
- *Mit Freizeiteinrichtungen und Möglichkeiten zum Ausgehen soll die Attraktivität der Gemeinde für Jugendliche erhöht werden.*

Natur, Naherholung

- *Mit der Bregenzerach steht ein Naherholungsgebiet zur Verfügung, das in vielfältiger Weise entwickelt und genutzt werden kann.*
- *Auch die „Niedere“ ist als Naherholungsgebiet sommers wie winters von größter Bedeutung für Bürger und Besucher. Es gilt die „Niedere“ als entschleunigtes Familien-Skigebiet zu erhalten und den Bestand zu sichern.*

Blühendes Dorfzentrum

- *Der Dorfplatz und -kern soll als Attraktivitätsfaktor der Gemeinde weiterhin gestärkt und authentisch weiter entwickelt werden.*
- *Es gilt den ausgewogenen Branchenmix an Gewerbebetrieben, Handel, Nahversorgung etc. zu sichern und weiter zu entwickeln.*
- *Auch „leistbare Nahversorgung“ soll angestrebt werden.*

Gemeinde- und Entwicklungsleitrahmen (Auszug)

Der Gemeinde- und Entwicklungsleitrahmen legt mit seinen Leitsätzen als grundlegende Willenserklärung die mit der gewünschten Entwicklung verbundenen Rahmenbedingungen und Handlungsnotwendigkeiten fest.

§ 1

Grundlagen und Rahmenbedingungen zur Gemeindeentwicklung

- Wir wollen die Geschicke der Gemeinde in die Hand nehmen, um die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln.
- Eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung wird angestrebt und ist integrativer Bestandteil der gesamten kommunalen Entwicklung.
- Die Wirtschafts- und Finanzkraft bildet nicht nur die Grundlage für den wirtschaftlichen, sondern auch für den sozialen und kulturellen Wohlstand einer Gemeinde.
- Die Entwicklung unserer Gemeinde muss mit der Sicherung und Förderung einer nachhaltigen Lebensqualität für unsere Bürger im Einklang stehen und der ökologischen und sozialen Qualität gerecht werden.
- Gegenseitige Toleranz, die Integration von Jung und Alt sowie ein Gleichgewicht von Tradition und Fortschritt stärken die Identifikation der ganzen Bevölkerung mit der Gemeinde.
- Die gewachsene dörfliche Struktur ist eine der Stärken der Gemeinde Bezau. Wir wollen angemessenes, natürliches Einwohnerwachstum in einem verträglichen Ausmaß, das die authentischen und gewachsenen Strukturen unterstützt.
- Wir wollen die Kommune als attraktiven Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum gestalten und weiter stärken.
- Die Anliegen der Mitbürger werden in der Gemeinde gehört, geprüft und im Rahmen der Möglichkeiten der Gemeinde unterstützt.

Gemeinde- und Entwicklungsleitrahmen (Auszug)

§ 2

Hohe Wohn- und Lebensqualität

- Die Gemeinde Bezau zeichnet sich sowohl als Wohnort durch seine sonnige Lage im Talboden als auch durch seine intakte dörfliche Struktur mit sehr guter Infrastruktur sowie sozialer Sicherheit und weitgehend geminderten Naturgefahren aus. Diesen Standard wollen wir sichern und weiter entwickeln.
- Wir nehmen unsere sozialen Verpflichtungen wahr und setzen uns für den Erhalt bzw. den Ausbau der Infrastrukturen für junge und ältere Menschen (Kinderbetreuung, Altersbetreuung, soziale Betreuung etc.) ein.
- Die Gemeinde fördert eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Atmosphäre, indem entsprechende Infrastrukturen zur Verfügung gestellt und die Familien bei der Erfüllung ihrer familienbezogenen Aufgaben unterstützt werden.

§ 3

Gezielte Einwohnerentwicklung und Wohnraumentwicklung

- Wir wollen der demografischen Entwicklung und dem Trend zum Leben in urbanen Räumen entgegenwirken und Infrastrukturen für Junge und junge Familien sichern.
- Vor diesem Hintergrund wollen wir die Einwohnerentwicklung gezielt lenken und begleiten.
- Wir wollen den Zuzug von jungen Menschen, aber auch den Zuzug von Jungfamilien und Singles unterstützen.
- In diesem Zusammenhang gilt es auch leistbaren Wohnraum zu sichern.
- Wir wollen eine authentische, natürliche Einwohnerentwicklung und werden alle gesetzlichen Möglichkeiten gegen die Errichtung von Zweitwohnsitzen nutzen.

§ 4

Wirtschaftsentwicklung und Gewerbeflächenentwicklung

- Bezau verfolgt eine aktive Bodenpolitik mit entsprechenden Kauf- und Bevorratungsstrategien. Wir wollen als Gemeinde dafür Sorge tragen, dass unter den gegebenen marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten Gewerbeflächen auf dem Markt verfügbar sind.
- Unsere Gewerbe- und Industriegebiete stehen mit dem hohen ökologischen Standard und der Lebens- und Wohnqualität von Bezau und seinem naturnahen Umfeld in Einklang. Dementsprechend achten wir auch auf die Art und die Kultur unserer Betriebe sowie auf den visuellen Auftritt und die Außenraumgestaltung unserer Gewerbegebiete.
- Wirtschaftliche und gewerbliche Entwicklung muss vor allem auch unter Bedachtnahme und im Hinblick auf die Wertigkeit des Tourismus und der damit verbundenen ökologischen Attraktivität erfolgen.

§ 5

Unternehmerbestand und -entwicklung, Ansiedelung von Betrieben

- Wir wollen die Attraktivität des Standortes Bezau für die ansässigen Betriebe sichern, weiter ausbauen sowie Ansiedlungen nachhaltig forcieren.
- Wir wollen die Ansiedlung von Betrieben in Bezau nachhaltig betreiben. Die Gemeinde will ein wirtschaftsfreundliches Klima schaffen.
- Wir wollen dafür Sorge tragen, dass für unsere gut ausgebildeten Jugendlichen adäquate Arbeitsplätze geschaffen werden, um deren Abwanderung vorzubeugen.

§ 6

Landwirtschaft

- Die Landwirtschaft ist in Bezau ein zentraler und wichtiger Wirtschaftsfaktor: es gibt 80 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe – dies sind fast 16% aller Arbeitsstätten in Bezau.
- Die Landwirtschaft ist Pfleger und Bewahrer einer einzigartigen Kulturlandschaft. Einer Landschaft, die auch die Grundlagen der Attraktivität unseres Ortes als Tourismusgemeinde sichert.
- Wir sind stets bemüht, die naturnahe Landwirtschaft nach bestem Wissen und Gewissen zu unterstützen.

§ 7

Tourismus

- Tourismus ist neben Handwerk und Gewerbe sowie der Landwirtschaft ein zentraler Wirtschaftsfaktor in unserer Gemeinde. Er schafft Arbeitsplätze und trägt zur Prosperität unseres Standortes wesentlich bei.
- Wir wollen dafür Sorge tragen, dass sich dieser Wirtschaftszweig weiterhin in adäquater Weise entwickeln kann.
- Tourismus ist ein „Systemgeschäft“ und funktioniert nur in der gegenseitigen Verzahnung von Betrieben und einem funktionierenden, von allen getragenen Umfeld von Gemeinde, Infrastruktur, Landwirtschaft, Einwohnern und einem guten Marketing und Destinationsmanagement. Dieses notwendige und wertvolle Gut wollen wir weiterhin unterstützen.

§ 8 Schulen

- Bezau ist Schulzentrum des Bregenzerwaldes und mit seinem breiten Angebot gut aufgestellt.
- Wir wollen die Vielfalt und Qualität unserer Schul- und Bildungsangebote konsequent weiterentwickeln und insbesondere auch in Richtung Erwachsenenbildung bzw. Berufsbildung ausbauen.
- Wir gewährleisten durch einen fortschrittlichen Schulbetrieb die Chancengleichheit unserer Kinder.
- Wir unterstützen Bestrebungen Schule und Wirtschaft miteinander zu vernetzen.

§ 9 Gemeinschaft und Soziales

- Die Förderung der Gemeinschaft, des Zusammenhalts sowie die Qualität des Miteinanders ist ein zentrales Anliegen der Gemeinde. Jedes einzelne Mitglied der Bevölkerung zählt und leistet einen Beitrag für ein gutes und offenes Klima in der Gemeinde.
- Die Gemeinde baut auf das Engagement und die Mitarbeit der Bevölkerung. Die Gemeinde nimmt ihre sozialen Verpflichtungen wahr und setzt sich für ein gut funktionierendes Netz von öffentlichen und privaten Dienstleistungen ein.
- Wir wollen das Verständnis der Bürger für die Stärken und Potenziale der Gemeinde erhöhen und so Identität, Bindung und Verwurzelung unserer Bürger mit der Gemeinde weiter stärken.
- Wir wollen die Integration neuer Einwohner gezielt begleiten und kommunizieren, um das hohe Sozialkapital der Gemeinde zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Gemeinde- und Entwicklungsleitrahmen (Auszug)

§ 10 Jugend

- Den aktuellen Jugendfragen und -bedürfnissen wollen wir aktiv begegnen. Die Gemeinde unterstützt die Anliegen der Jugendlichen nach ihren Möglichkeiten.
- Wir wollen dafür Sorge tragen, dass sich die Jugend im Ort wohl, angenommen und willkommen fühlt, sich mit Bezau identifiziert und als Lebensmittelpunkt auch weiterhin beibehalten – oder aber – zurückkehren will.
- Wir fördern und unterstützen Bestrebungen für Ausagemöglichkeiten unserer Jugendlichen – auch im regionalen Raum.

§ 11 Senioren

- Die Wahrnehmung der Anliegen und Bedürfnisse der älteren Menschen ist ein zentrales Anliegen der Gemeinde.
- Die Gemeinde fördert eine seniorenfreundliche Atmosphäre, indem entsprechende Infrastruktur (Krankenpflegeverein, Mobiler Hilfsdienst, case & care Management, Essen auf Rädern, Aktivitäten des Seniorenbundes, Beratungsstelle für Pflege und Betreuung zu Hause, Sozialzentrum Bezau-Reuthe-Mellau, Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige, ärztliche Versorgung, Apotheke etc.) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Angebot wollen wir sicherstellen und den Bedarfen entsprechend weiterentwickeln.
- Mit derselben Wertigkeit soll Bezau den älteren Mitbewohnern als attraktiver und lebenswerter Wohn- und Lebensstandort gesichert bleiben.

§ 12

Vereine und Ehrenamt

- Wir unterstützen im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten das positive und aktive Vereinsleben im Dorf.
- Wir anerkennen und wertschätzen das hohe bürgerschaftliche Engagement und die ehrenamtlichen Tätigkeiten unserer Bürger als wesentlichen und unverzichtbaren Teil der dörflichen Gemeinschaft.
- Wir wollen mit geeigneten Infrastrukturen das bestehende Vereinsleben erhalten und die Entstehung neuer Vereine fördern.
- Wir unterstützen alle Bestrebungen, die vor allem junge Menschen zum Ehrenamt bewegen.

§ 13

Natur- und Naherholungsraum

- Bezau ist eine Gemeinde mit hoher Wohn- und Lebensqualität sowie intakten Erholungs- und Freizeiträumen. Diese Rahmenbedingungen wollen wir als wesentlichen Standortfaktor sichern und gezielt gestalten.
- Es gilt die Symbiose zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Wohnqualität zu erhalten und weiter zu entwickeln. Aus diesem Grund lässt sich in Bezau Wohnen, Arbeiten und Freizeit verbinden.
- Wir wollen unserem intakten Naturraum die notwendige Sorge und Aufmerksamkeit schenken.
- Wir wollen den Naturraum mit der gebotenen Sensibilität auch für die Nutzung unserer Bürger und Besucher als Erholungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitraum weiterentwickeln.

Gemeinde- und Entwicklungsleitrahmen (Auszug)

§ 14

Sport und Freizeit

- Wir wollen dafür Sorge tragen, die Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Bürger und Besucher attraktiv zu halten bzw. diese aufzuwerten. Dieses Angebot gilt für alle Altersgruppen von Kleinkindern bis Senioren.

§ 15

Organisation

- Wir werden in der Verwaltung und Organisation der Gemeinde die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um den hier festgelegten Zielsetzungen und Notwendigkeiten in kundenorientierter und effizienter Art und Weise gerecht zu werden.
- Im Sinne einer effizienten Umsetzungsorientierung bedarf es der Sicherstellung der dafür notwendigen Ressourcen.

§ 16

Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen

- Bezau ist Hauptort des mittleren und hinteren Bregenzerwaldes. Wir wollen die zentralörtlichen Verwaltungs-, Dienstleistungs-, Verkehrs-, Kultur-, Bildungs- und Wirtschaftsfunktion sichern und stärken.
- Bezau kooperiert in vielen Bereichen mit umliegenden Gemeinden und regionalen Organisationen. Wir wollen auch in Zukunft derartige Kooperationsmöglichkeiten kontinuierlich prüfen und bei Sinnhaftigkeit entwickeln und fördern.

Abkürzungsverzeichnis

Die wichtigsten Abkürzungen in den folgenden Maßnahmenplänen:

AG	Arbeitsgruppe
ASFN	Ausschuss für Sport, Freizeit und Naherholung
Bgm.	Bürgermeister
c&c	case & care Management
HF	Handlungsfeld
Gem.	Gemeinde
GV	Gemeindevertretung
GS	Gemeindesekretär
HJ	Halbjahr
HMV	Heimatismuseumverein
IB	Integrationsbeauftragte der Gemeinde
ISK	Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung
KA	Kulturausschuss
PSG	Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft
Q	Quartal
Reg.V	Regionalentwicklung Vorarlberg
SA	Sozialausschuss der Gemeinde
SB	Seniorenbund
SPA	Sportausschuss der Gemeinde
STG	Steuerungsgruppe

Namensverzeichnis

AK	Andreas Kappaurer
AN	Anneliese Natter
MM	Melanie Meusburger

Handlungsfelder im Überblick

Zur Umsetzung der standortwirtschaftlichen Ziele der Marktgemeinde Bezau wurden folgende Handlungsfelder erarbeitet (*Reihenfolge ohne Wertung bzw. Gewichtung*):

Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft	S. 5
Tourismus	S. 16
Campus Schule	S. 20
Ehrenamt und Vereinspflege	S. 25
Immobilienmanagement	S. 29
Integration und Soziales	S. 33
Landwirtschaft	S. 38
Sport, Freizeit und Naherholung (inkl. Fußweg rund ums Dorf)	S. 41

HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

Zielsetzung ist eine organisierte und laufende Wirtschaftsentwicklung vor allem im Bereich Handwerk, Gewerbe und Tourismus und somit Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bezau. Neben der Bereitstellung von Gewerbeflächen als Grundlage für die Entwicklung bestehender und zur Ansiedlung von neuen Betrieben ist auch die Schaffung und Sicherstellung von leistbarem privaten und sozialen Wohnraum ein ganz wesentlicher Punkt.

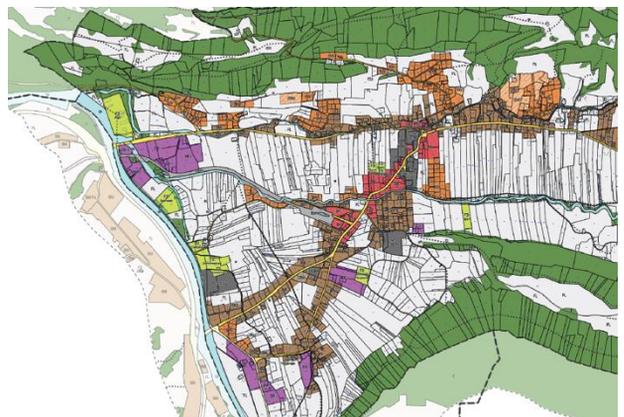
Dabei gilt es auch die Finanzkraft von Bezau weiter zu stärken und den positiven Trend in der Kommunalsteuerentwicklung der letzten Jahre weiter zu stärken. Es gilt, Bezau als Wirtschaftsstandort zu festigen und diesen Anspruch auch mit der touristischen Qualität und mit der Qualität als Wohnstandort in Einklang zu bringen.

Die Sicherstellung von leistbarem Wohnraum stellt neben der wirtschaftlichen Entwicklung eine wichtige Aufgabe des Flächenmanagements dar. Es gilt insbesondere junge Menschen und Familien in Bezau zu halten, um der demografischen Entwicklung - der Überalterung und der Abwanderung in urbane Räume - gegenzusteuern und es gilt den ZUZUG von jungen Familien, jungen Menschen aus geographisch naheliegenden Regionen zu fördern und zu forcieren.

Insbesondere die Verfügbarkeit von Flächen ist grundlegende Voraussetzung für die Ansiedlung von neuen und für die Unterstützung von bestehenden Betrieben sowie für die Gewinnung von Investoren, ebenso aber auch für leistbaren Wohnraum.

Wirtschaftsentwicklung und Flächenmanagement müssen als laufender Prozess gesehen und dementsprechend professionell organisiert sowie die dafür notwendigen finanziellen Mittel bereit gestellt werden.

Zu diesem Zwecke soll eine Trägergesellschaft gegründet werden, die für ein aktives Flächenmanagement verantwortlich zeichnet.



HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (1)

Ziel muss es sein, im Rahmen der Möglichkeiten der Kommune die Sicherung und die Entwicklung von Arbeitsplätzen zu unterstützen sowie im selben Maße sowohl die Verfügbarkeit von leistbarem Wohnraum als auch den Aspekt einer Gemeinde mit hoher Lebensqualität und Freizeitwert zu gewährleisten. Nur so wird es gelingen, eine gesunde Einwohnerentwicklung zu forcieren.

Sowohl die Sicherstellung der raumplanerischen Qualität als auch die Berücksichtigung des Baurechtes sind in jedem Falle zu gewährleisten.

Gewerbe

- Prüfung möglicher interkommunaler Lösungen für die Erweiterung von Gewerbegebieten unter Einbindung der Studie „Bregenzerwald“.
- Erweiterung und konzentrierter wie kontinuierlicher Ausbau des bestehenden Gewerbegebietes.
- Evaluierung möglicher Gewerbegebiete und Sicherstellung der Flächen (Sennhaus, Wälderhaus, Heizwerk/ARA...)

Leistbares Wohnen

- Für den privaten und sozialen Wohnbau stehen leistbare Flächen zur Verfügung. Es erfolgt eine laufende Prüfung von verfügbaren und umwidmungsfähigen Flächen.
- Es stehen Eigentums- und Mietwohnungen zur Verfügung – vor allem für Singles und junge Familien.
- Es sind optimale Rahmenbedingungen für den sozialen Wohnbau geschaffen.

HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (2)

Wirtschaft

- Die Möglichkeit zur Ansiedlung eines Ärztezentrums ist geprüft.
- Das Leader-Projekt „Unternehmertum Zukunft im ländlichen Raum“ ist umgesetzt und hat sich erfolgreich etabliert.

Nachnutzungs- und Leerstandsmanagement für (gemeindeeigene) Immobilien und Objekte

- Die Potenziale, Brachen, etc. sind identifiziert, erfasst und ein Nachnutzungs- und Leerstandsmanagement führt die Objekte einer adäquaten Nachnutzung zu.
- Gemeindebauten wie z.B. das Winkelhaus, die Volksschule, das Gemeindeamt und das Vinzenzheim sind anlassbezogen genutzt bzw. verwertet.
- Für das Gasthaus Krone und andere leerstehende Gebäude ist eine Nachnutzung gefunden.

HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

Ideenspeicher

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:

Gesundheit und Pflege

- Ansiedlung eines Reha-Zentrums
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Pflegebereich speziell auch für Wiedereinsteigerinnen anbieten

Häsladen

- Angebot für junge Mode bzw. „Kinder/Baby“ im Dorf erhöhen – ev. Erweiterung bestehender Geschäfte in diese Richtung
- Anfrage an Anbieter von junger Mode stellen

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft	Wer	Bis Wann
2. Agenden und Aufgaben der PSG (Fortsetzung) <ul style="list-style-type: none"> • Laufende Baulandsicherung, Erschließung sowie Sicherung der Finanzierungsressource. • Laufende Prüfung von verfügbaren und umwidmungsfähigen Flächen. • Laufende Abstimmung der Ziele mit den zuständigen Gremien der Gemeinde. 	PSG	Start bei Bedarf, dann laufend
Wohnen		
3. Entwicklung von leistbarem privaten und sozialen Wohnbau <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Verfügbarkeit von möglichen Flächen für den privaten und sozialen Wohnbau sowie Sicherung der entsprechenden Grundstücke. • Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Entwicklung oder Widmung von leistbaren Wohnbauflächen und ggf. Immobilienobjekten. Ziel sind 5.000 bis idealerweise 10.000 m², die zur Verfügung stehen. <i>Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit der Flächen abhängen.</i> • Prüfung und Initiierung von Wohnbauprojekten im Sinne der festgelegten Ziele (Eigentums- und Mietwohnungen). 	PSG	Start nach Gründung

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft	Wer	Bis Wann
<p>6. Nachnutzungs- und Leerstandsmanagement für (gemeindeeigene) Immobilien und Objekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhebung bzw. Bestandsanalyse aller (gemeindeeigenen) Immobilien, Potentiale und Brachen, die einer Nachnutzung bedürfen. - Überprüfung der Nutzungs- und Verwertungsoptionen für die entsprechenden Objekte u.a. auch unter Berücksichtigung touristischer Zwecke und Ziele. - Sobald das Raumprogramm für den Campus Grundschule (vgl. Handlungsfeld „Campus Schule“) erhoben ist und der Standort definitiv lokalisiert ist, kann die Nutzungs- und Verwertungsoption für das jetzige Volksschulobjekt erfolgen. - Laufende Zusammenarbeit und Kommunikation mit der PSG ist notwendig und erforderlich! 	<p>GS, PSG</p> <p>Gem., PSG</p> <p>Gem., PSG</p> <p>Gem., PSG</p>	<p>ab Start PSG, dann laufend</p>

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft	Wer	Bis Wann
Wirtschaft		
<p>7. LEADER-Projekt „Zukunft Unternehmertum im ländlichen Land“</p> <p>Zur Entwicklung und Förderung des Unternehmertums und zur Hebung der Gründungsrate wird ein Leader-Projekt auf Regio Bregenzerwald-Ebene initiiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlass und Zweck: um Arbeitsplätze vor Ort zu generieren und in diesem Zusammenhang auch junge Menschen und Familien im Ort zu halten, sollen mit einer Servicestelle Unternehmensgründungen von innen (also aus der Region) heraus forciert und so Arbeitsplätze geschaffen werden. • Inhalte: es geht darum, Bedarfe und Ziele zu definieren, Methoden und Instrumente zu erheben und um die Analyse und Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen. Anschließend geht es um die Implementierung einer solchen Servicestelle im Bregenzerwald. • Projektträger: Regio Bregenzerwald • Ausarbeitung der Projektskizze (detaillierte Beschreibung des Anlasses und Zwecks sowie der Inhalte und Kosten) für die Einreichung beim LEADER-Programm • Sicherung der Finanzierung und • Umsetzung des Projektes 	<p>ISK, Regio</p> <p>ISK, Regio</p> <p>ISK, Regio</p>	<p>erl. ✓</p> <p>erl. ✓</p> <p>2016/ 2017</p>

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft	Wer	Bis Wann
Wirtschaft		
8. Ärztezentrum <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung, ob eine ausreichende Verfügbarkeit von Kassenärzten im Mittleren Bregenzerwald gegeben ist. Zu diesem Zwecke kontaktiert Gerhard Steurer die Bürgermeister der WITUS-Gemeinden bzw. die Bürgermeister der Gemeinden des Mittleren und Hinteren Bregenzerwaldes. • Prüfung der Auslastung der Kassenärzte im Vorderen Bregenzerwald. • Führung von Sondierungsgesprächen für die Ansiedelung eines möglichen Ärztezentrums, Prüfung möglicher Betreiber- bzw. Investorenmodelle, Sicherung des notwendigen Knowhows und des Netzwerkes. • Sicherung und Bereitstellung möglicher Grundstücke bzw. bestehender Objekte ggf. in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der PSG. • Ideenspeicher: ggf. als interkommunales Projekt andenken! • Etablierung, Konzeption und Projektorganisation sowie Umsetzung und Aufnahme des operativen Betriebes. 	<p>Bgm.</p> <p>Bgm.</p> <p>Bgm., ISK</p> <p>Gem., PSG</p> <p>Gem.</p>	<p>2. Q 16</p> <p>3. Q 16</p> <p>4. Q 16</p> <p>zeit- gerecht</p> <p>Evidenz</p>
9. Lehre <ul style="list-style-type: none"> - Vgl. HF „Campus Schule“ → überbetriebliche Aus- und Weiterbildung 		

HF - Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft

Exkurs

Projekt „Zukunft Unternehmertum im ländlichen Raum“

Ziel ist es, eine Service- und Beratungsstelle zu schaffen, die sich um folgende **Zielgruppen** kümmert:

- **Jungunternehmer/Neugründer** (Betreuung bis weit nach der Gründungsphase hinaus)
- **Nachfolger** (Nachwuchspflege/Firmenübergabe)
- **bestehende Betriebe** (im Sinne einer Bestandspflege, Wachstum soll unterstützt und gefördert werden)
- **Ansiedlung von neuen Unternehmen** im Ort

Die Servicestelle soll Impulse geben, indem Informationen gepaart mit entsprechendem Know-how kostenlos den Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Gründungen sollen aktiv unterstützt werden, denn diese sind Grundvoraussetzung für die Schaffung von Arbeitsplätzen im gesamten Bregenzerwald und somit auch für die Prosperität der Bürger und in weiterer Folge auch für die gesamte Region. So kann auch der Wirtschaftsstandort Bregenzerwald durch die Erhöhung der Gründungsfertilität gestärkt und in weiterer Folge ausgebaut werden und die Gemeinde bleibt als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum attraktiv.

Die Servicestelle soll auch die notwendigen Rahmenbedingungen – im weitesten Sinne Infrastrukturen – bereitstellen, die für Unternehmen unabdingbar sind. Dies reicht von Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplanes, über die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten/Objekten bis hin zur Unterstützung bei dem Thema Breitbandinfrastruktur, usw.

HF - Tourismus

Wünschenswert ist die Forcierung aller Maßnahmen, die einen Ganzjahrestourismus weiterentwickeln, stärken und ausbauen.

In der Gemeinde Bezau liegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Tourismus bei WITUS. In der nächsten Zeit steht eine Überarbeitung der touristischen Ausrichtung an – entsprechende Konzepte liegen bereits vor und Umsetzungsmaßnahmen werden adaptiert.

Um etwaige Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, soll das Thema Tourismus vollinhaltlich bei WITUS verbleiben.

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses wurde Handlungsbedarf bei der Thematik „Rückgang von Betten im Privatzimmerbereich und deren Ausgleich durch gewerbliche Zimmer“ geortet. Die Gemeinde möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten diesem Negativtrend entgegenwirken und mit einer nachhaltigen Strategie dieses Thema angehen.

Eventuell können auch infrastrukturelle Maßnahmen angedacht werden, wobei das größte Infrastrukturprojekt – die Seilbahn – bereits realisiert ist. Weitere Überlegungen und Planungen zu tourismuskorrelierenden Themen müssen Hand in Hand mit dem Handlungsfeld „Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft“ und dem Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Naherholung“ gehen bzw. sind über diese Handlungsfelder bereits abgedeckt.



HF - Tourismus

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- Die jetzige Anzahl (952 Betten im Winter und 1.031 Betten im Sommer – Stand per 31.12.2013 lt. dem Zahlenportrait der Gemeinden, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik, Ausgabe Jänner 2015) an Betten wird gehalten.
- Idealerweise entstehen in den nächsten 5 bis 10 Jahren mind. 50 bis 100 neue gewerbliche Ganzjahres-Betten.
- Die Gemeinde stellt die Rahmenbedingungen sowohl für die Verfügbarkeit möglicher Flächen als auch für Investoren- und Betreibersuche sicher.

HF - Tourismus

Ideenspeicher

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:

- Ausbau und Intensivierung der Bemühungen für die Stärkung des Ganzjahrestourismus
- Schaffung von weiteren Attraktivitätsfaktoren für den ganzen Ort
- Bezau als Kneipp-Dorf
- Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten erhalten
- Untersuchung und Ausbau von Möglichkeiten zum Thema „sanfte Mobilität“ wie beispielsweise Segway, E-Bike, Fahrrad, Anreisemöglichkeiten für Urlauber ohne eigenen PKW, etc.

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Tourismus	Wer	Bis Wann
<p>1. Situation Privatzimmer-Vermietung/Ausgleich durch gewerbliche Anbieter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind Anstrengungen hinsichtlich Investoren bzw. Betreiberakquise zu unternehmen. Diese obliegen dem Bürgermeister in Zusammenarbeit mit der PSG (vgl. HF Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft). • Ggf. ist für die Investorensuche eine externe Unterstützung notwendig. • Laufende und planmäßige Evaluation und Marktbeobachtung zur Entwicklung von Hotelbetten. Das Ziel sind mind. 50 bis 100 Betten, die in fünf bis zehn Jahren mehr zur Verfügung stehen. 	<p>Bgm., PSG</p>	<p>laufend</p>
<p>2. Nachfolgeregelung im gastronomischen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird immer schwieriger adäquate Nachfolger für gastronomische Stätten zu finden. • In diesem Sinne wird die Gemeinde die individuellen Nachfolgeprobleme im Kontext mit dem Handlungsfeld „Flächenmanagement/Wohnraum/ Wirtschaft - Servicestelle“ zu prüfen haben und sichert Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu. 	<p>Bgm.</p>	<p>bei Bedarf</p>

HF - Campus Schule

In diesem Handlungsfeld geht es darum, den gut ausgebauten Schulstandort Bezau mit seiner Grund-, Mittel- und Wirtschaftsschule weiter zu stärken und zu entwickeln.

Ziel ist es, eine überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätte für unsere Lehrlinge und Fachkräfte zu schaffen.

Bezau verfügt über einen gut ausgebauten und weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannten Schulstandort. Es gilt nun diesen Standortvorteil für alle Schulen – sei es die Grundschule, die Mittelschule oder die Wirtschaftsschulen – weiter auszubauen und zu stärken.

Im Bereich der Grundschule wird folgender Handlungsbedarf gesehen: an einem Campus sollen Kindergarten und Volksschule vereint werden. Es gilt nun den optimalsten Standort dafür innerhalb der Gemeinde zu finden und das Projekt Campus Grundschule aktiv anzugehen und voranzutreiben.

Die Installierung einer überbetrieblichen Aus- und Weiterbildungsstätte für Lehrlinge und Fachkräfte dient mehreren Zwecken: diese fördert den Nachwuchs und bildet Fachkräfte in den Bereichen Gewerbe, Handwerk, Handel, Sozialbereich und Tourismus aus bzw. bildet sie weiter und hilft und unterstützt durch eine verortete betriebliche Aus- und Weiterbildung. Im ersten Schritt wird diesbezüglich ein Leader-Projekt angestrebt, um die Weichen für diese Stätte langfristig zu stellen.



HF - Campus Schule

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

Grundschule

- Der Campus Grundschule setzt sich aus Kindergarten und Volksschule zusammen.
- Ergänzend zu den vorgenannten Leistungen wird eine Ganztagesbetreuung angeboten.
- Die Räumlichkeiten des Campus befinden sich in einem neuen bzw. sanierten, an den neuen pädagogischen Erkenntnissen ausgerichteten Gebäude.

Mittelschule

- Idealerweise ist die Nähe zum Campus Grundschule gegeben.
- Durch die räumliche Nähe zwischen Grund- und Mittelschule ist es möglich, Synergien bei Ressourcen wie Sekretariat, Sportanlagen, etc. zu nutzen.

Wirtschaftsschulen / überbetriebliche Aus- und Weiterbildung

- Eine überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätte ist installiert.
- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft ist intensiviert (auch im Schulterschluss mit dem HF „Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft“).
- Diese fördert den Nachwuchs und bildet Fachkräfte in den Bereichen Gewerbe, Handwerk, Handel, Sozialbereich und Tourismus aus bzw. bildet sie weiter und hilft und unterstützt durch eine verortete betriebliche Aus- und Weiterbildung.
- Im Schulterschluss mit dem HF „Flächenmanagement, Wohnraum und Wirtschaft“ bindet dieses Bildungsprogramm Arbeitnehmer im Ort.
- Im Schulterschluss mit dem HF Integration und Soziales erfolgt so auch eine bessere Integrierung von beruflichen Einpendlern, die das Dorf und die Region kennen und erleben lernen.

HF - Campus Schule

Ideenspeicher

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:

- Campus Grundschule/Mittelschule: Nutzung Synergien bzw. Ressourcen wie Sekretariat, Sportanlagen, ...
- Schulstandort in Richtung weiterführende Erwachsenenbildung ergänzen in Anlehnung an das Konzept „Beruf & Bildung“, das bereits 2002 vom Verein für Erwachsenenbildung angeboten wurde.
- Wartung und Instandhaltung der bestehenden Volksschule, bis eine Entscheidung über ein neues Schulgebäude gefallen ist.

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Campus Schule	Wer	Bis Wann
Wirtschaftsschulen / überbetriebliche Aus- und Weiterbildung		
<p>2. Projekt „Installierung einer überbetrieblichen Aus- und Weiterbildungsstätte für Lehrlinge und Gesellen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führung von Sondierungsgesprächen mit dem Land (Abt. Wissenschaft) hinsichtlich Umsetzungsmöglichkeiten und Finanzierung. • Eine Arbeitsgruppe (AG), die Möglichkeiten für eine betriebsübergreifende Lehrlingsweiterbildung sondiert, plant und initiiert, ist installiert. • Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Vertreter von Organisationen und Institutionen wie Werkraum, Handel, Tourismus, WITUS und Schule. • Derzeit wird geklärt, wie mögliche Strukturen für die Ausarbeitung eines Projektes, dessen Finanzierung und Umsetzung aussehen könnten (ev. über LEADER, etc.) • Projektstart bzw. Umsetzung konkreter Maßnahmen bis Herbst 2016 angedacht. • Ideenspeicher: in einem zweiten Schritt könnte das Projekt auf die WITUS-Gemeinden bzw. auf regionaler Ebene ausgeweitet werden. 	<p>ISK</p> <p>AK</p> <p>AG</p> <p>AG, AK</p>	<p>erl. 4</p> <p>erl. 4</p> <p>läuft 4</p> <p>3. Q 16</p> <p>Evidenz</p>

HF - Ehrenamt und Vereinspflege

Soziale Struktur und Identität mit der Gemeinde soll als besonderes Merkmal von Bezau gefördert und weiter entwickelt werden. In diesem Handlungsfeld geht es um die soziale Qualität in der Gemeinde. Es geht um ein aktives Dorfleben und um die Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements!

Ein wesentlicher Bereich dieses Handlungsfeldes ist es, sowohl das Miteinander, die Begegnung, die Kommunikation innerhalb der Gemeinde als auch das Ehrenamt an sich zu sichern und weiter zu stärken. In der Gemeinde Bezau sind viele Bürger in Vereinen tätig und tragen durch ihr Vereinsleben zur Gemeinschaft bei. Mit 31 Vereinen¹⁾ verfügt Bezau über ein vielfältiges soziales Angebot, das es weiter zu unterstützen und zu stärken gilt.

Diese soziale Infrastruktur (Soziales, Vereine etc.) gilt es auch in das Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Naherholung“ und in das Handlungsfeld „Integration und Soziales“ miteinzubeziehen. Dies muss allerdings auch immer unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte gesehen und überprüft werden.

In diesem Handlungsfeld geht es um die Qualität des Miteinanders – egal welcher Altersstufen –, um die Stärkung der Gemeinschaft und somit um die grundlegende soziale Qualität einer Gemeinde. Das Ehrenamt wird seitens der Gemeinde dahingehend gewürdigt, dass sich diese für die Belange der Vereine – und hier sei ein Verweis zum Handlungsfeld „Sport, Freizeit und Naherholung“ – einsetzt und im Rahmen ihrer Möglichkeiten, der finanziellen und organisatorischen Ressourcen für das Ehrenamt einsetzt.

In all diesen Bereichen wird viel getan. So geht es in diesem Handlungsfeld primär darum, noch offene Themen zu orten und in bestehende Aktivitäten zu integrieren.



¹⁾Quelle: Homepage der Gemeinde Bezau www.bezau.at/Vereine - Zugriff am 20.08.2015

HF - Ehrenamt und Vereinspflege

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- Die Gemeinschaft ist gestärkt und das Knüpfen und Halten sozialer Kontakte ist gefördert. Dadurch bauen sich auch Vorurteile (jung/alt, Migranten, Menschen mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen) ab.
- Eine Verbindung mit den Maßnahmen des HF „Integration und Soziales“ ist geschafft.
- Es ist erhoben und ausgewertet, ob eine Seniorenbörse sinnvoll und opportun ist. Je nach Auswertung ist eine Seniorenbörse gegründet und arbeitet operativ.

Vereinstag

- Ein Vereinstag zum Schnuppern findet alle 2 bis 4 Jahre statt. Ziel ist es, dass alle BürgerInnen das vielfältige Angebot der Vereine kennenlernen. Besonders junge Mitbürger sollen durch aktives „Schnuppern“ zum Ehrenamt bewegt werden.
- Im Zuge des Vereinstages erhalten die Vereine gleichzeitig die Möglichkeit ihr Image zu festigen, indem sie sich und ihr Angebot präsentieren. Soziale Kontakte können gepflegt und Integration kann aktiv gelebt werden.
- Durch den Vereinstag wird auch die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Vereinen forciert.

Kultur

- Ein Kulturverein ist gegründet, der sich der mannigfaltigen kulturellen Themen und Bedürfnisse annimmt.
- Konzepterstellung durch den Kulturverein für die Bespielung verschiedener vorhandener Lokalitäten wie Wälderhaus, Remise, HAK-Aula, Kolpinghaus
- Vorantreibung und Umsetzung des Museumsausbaus inkl. Räumlichkeiten für Lesungen, Konzerte sowie gastronomischer Bewirtung – Stichwort „Schlechtwetterprogramm“

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Ehrenamt und Vereinspflege	Wer	Bis Wann
<p>1. Vereinstag – offizielle Benennung „Tag der Vereine“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, dass alle BürgerInnen das vielfältige Angebot der Vereine kennenlernen. Zu diesem Zwecke ist angedacht in regelmäßigen Abständen einen Vereinstag zu organisieren. • Es ist abzuklären, ob die Vereine Interesse an einer solchen Veranstaltung haben und sich bereit erklären mitzuarbeiten. Zu diesem Zweck werden die Vereine eingeladen und das Projekt vorgestellt. • Bei entsprechendem Feedback wird die Gemeinde die Organisation, die Termine und die Rahmenbedingungen festlegen. 	<p>SPA</p> <p>SPA</p>	<p>1. HJ 16</p> <p>bei Bedarf</p>
<p>2. Seniorenbörse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevor eine Seniorenbörse installiert wird, wird eine Bedarfserhebung durch die Gemeinde und den Seniorenbund (SB) vorgenommen. • Es wird geprüft, ob eine Einbindung in das care & case Management (derzeit zuständig: Anneliese Natter) möglich ist. • Optional sollen auch Aufgaben für die Gemeinde bzw. die Allgemeinheit integriert werden (Stichwort: Wegewartung, ...) • Bei positivem Feedback Umsetzung und Implementierung über das care & case Management sowie auch in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbund. • Unbedingt notwendig: Start-up Kommunikation bei Einführung des Angebotes durch die Gemeinde; in weiterer Folge dann laufende Kommunikation über das gesamte Jahr. 	<p>Bgm., SB</p> <p>Bgm., c&c, AN</p> <p>SB ,c&c</p> <p>MM</p>	<p>2. Q 16</p> <p>4. Q 16</p> <p>1. HJ 16</p> <p>termingerecht; dann laufend</p>

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Ehrenamt und Vereinspflege	Wer	Bis Wann
Kultur		
<p>3. Gründung eines Kulturvereins</p> <ul style="list-style-type: none"> Im Zuge der Bürgerbeteiligungs-Workshops wurde angedacht, einen Kulturverein zu gründen. Dabei haben sich verschiedene Personen bereit erklärt, bei der Gründung dieses Kulturvereins mitzuwirken. Zwischenzeitlich wurde ein Kulturausschuss (KA) eingesetzt, dem Helmut Kumpusch vorsteht. Der Kulturausschuss ist ein Unterausschuss des GV. Weitere Mitglieder sind u.a. Anja Bals, Irene Natter und Elfi Bischof. Anlass bezogen werden noch weitere Personen, die sich in den Workshops zur Mitarbeit bereit erklärt haben, in den Kulturausschuss kooptiert. Derzeit prüft der Kulturausschuss den Aufbau möglicher Strukturen und das weitere Vorgehen. Die Gemeinde bietet ggf. Hilfestellung bei der Vereinsgründung und bei der Suche nach einer adäquaten Lokalität für den Verein sowie bei der Vernetzungsarbeit an. 	<p>GV</p> <p>KA</p> <p>KA</p> <p>Gem.</p>	<p>erl. 4</p> <p>bei Bedarf</p> <p>läuft 3 bei Bedarf</p>
<p>4. Vorantreibung des Museumsausbau (Ausstellungsraum, sanitäre Räume, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Vereinsstruktur des zuständigen Heimatmuseumsvereins (HMV) mit Besprechung möglicher Vorgehensideen zum Museumsausbau Ausarbeitung eines Konzeptes für den Ausbau inkl. Zeit- und Kostenschätzung und einem Betreiberkonzept zur nachhaltigen Führung des Museums Kooperation und kontinuierlicher Austausch zum Museumsausbau mit der Gemeinde (Kulturausschuss), WITUS / Tourismus. 	<p>Gem. /HMV</p> <p>Gem. / HMV</p> <p>HMV, Gem., WITUS</p>	<p>2016</p> <p>2017</p> <p>laufend</p>

HF - Immobilienmanagement

In diesem Handlungsfeld geht es darum, Immobilienpotenziale als solche kenntlich zu machen, diese Potenziale auszuschöpfen und damit der Bevölkerung von Bezau eine Plattform zu schaffen, auf der sich Angebot und Nachfrage treffen können.

Vor allem bestehende, alte Bausubstanz soll revitalisiert – sprich so umgestaltet werden, dass eine zeitgemäße Nutzung erfolgen kann. Zu diesem Zweck muss einerseits erhoben werden, welche Gebäude leer und welche zur Disposition stehen. Andererseits muss diese Bestandsaufnahme der vorhandenen Möglichkeiten mit der Nachfrage professionell koordiniert und betreut werden.

In diesem Zusammenhang bietet es sich auch an, ein Gesamtkonzept für die Nachnutzung und Verwertung (gemeindeeigener) Immobilien wie ehemaliges Altersheim, ehemaliges Gasthaus Krone etc. auszuarbeiten, um im Schulterschluss alte Bausubstanz verwerten und einer sinnvollen Nachnutzung zuführen zu können.

Zentrales Anliegen dieses Handlungsfeldes ist es, eine Plattform zu schaffen, die es ermöglicht, Angebot und Nachfrage zu koordinieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird es notwendig sein, einen laufenden Dialog zwischen der einzusetzenden „Altbausubstanzkommission“ und der Bevölkerung bzw. Interessierten zu installieren, deren Anliegen und Bedarfe zu evaluieren und ihre Vorschläge im Rahmen der laufenden Gemeindepolitik und -entwicklung im Rahmen des Möglichen auch in Umsetzung zu bringen.

Zielsetzung soll sein, gleichermaßen dem Verfall von alter, erhaltenswerter Bausubstanz vorzubeugen sowie Singles und jungen Familien die Möglichkeit von leistbarem privaten und sozialen Wohnraum zu geben.



HF - Immobilienmanagement

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

Alte Bausubstanz

- Die alte Bausubstanz ist erhoben und kann Interessierten weitervermittelt werden, was zur Förderung des Vorhandenseins von leistbarem privaten und sozialen Wohnen beiträgt.
- Schaffung von Wohnraum für Einheimische, (Hauptwohnsitz-)Zuzieher, junge Familien und Singles.
- Eine Plattform/Kontaktstelle zwecks Koordination von Angebot und Nachfrage ist installiert und bedient verschiedene Zielgruppen.
- Leerstehende Häuser werden wieder einer Nutzung zugeführt.

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Immobilienmanagement	Wer	Bis Wann
1. Bestandsaufnahme der alten Bausubstanz <ul style="list-style-type: none"> Für die Bestandserhebung, die Sammlung und Auswertung der Daten sowie die Prüfung der Verfügbarkeit ist federführend Gemeindesekretär (GS) Lorenz Moosbrugger zuständig. 	GS	2. HJ 16
2. Erhebung Nachfrage nach alter Bausubstanz/Wohnraum <ul style="list-style-type: none"> Es erfolgt eine laufende Aufnahme und Erfassung der Nachfrage nach alter Bausubstanz/Objekten/Wohnraum durch die Gemeinde. Zu diesem Zweck wird ein Erhebungsbogen (wer fragt an; was wird gewünscht; Haus oder Wohnung; Größe, wie viele Personen,...) definiert sowie eine kleine Datenbank erstellt. 	GS GS	ab sofort 4. Q 16
3. Installierung einer „Altbausubstanzkommission“ als neutrale Schnittstelle/Plattform zwischen Angebot und Nachfrage <ul style="list-style-type: none"> Gemeindevorstand führt Sondierungsgespräche mit möglichen Kommissionsmitgliedern (Namen sind der STG bekannt). Offizielle Ernennung der Kommissionsmitglieder durch die zuständigen Gremien der Gemeinde. Start-up Kommunikation – Details noch zu definieren (wer, wie, wo, wann, was) sowie laufende Kommunikation nach außen sobald die Kommission eingesetzt ist. Die Kommission kann sich auf ein Netzwerk an Experten (Notare, Juristen, Bauexperten, etc.) berufen bzw. stützen. Die Gemeinde zeichnet sich für die Sicherung und Finanzierung des Netzwerkes verantwortlich - Details siehe Exkurs (nächste Seite). 	Bgm. GV GV GV	2. Q 16 4. Q 16 1. Q 17 laufend ab Beginn 2016

HF - Immobilienmanagement

Exkurs

Altbausubstanzkommission

Zentrales Anliegen dieses Handlungsfeldes ist es, eine neutrale Schnittstelle bzw. Plattform zu schaffen, die es ermöglicht, Angebot und Nachfrage zu koordinieren. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird es notwendig sein, einen laufenden Dialog zwischen der einzusetzenden „Altbausubstanzkommission“ und der Bevölkerung bzw. Interessierten zu installieren, deren Anliegen und Bedarfe zu evaluieren und ihre Vorschläge im Rahmen der laufenden Gemeindepolitik und -entwicklung im Rahmen des Möglichen auch umzusetzen.

Folgende Ideen wurden in der Steuerungsgruppe bereits zu diesem Thema gesammelt:

- Aufgabe der Kommission: Identifizierung, „Türen aufstoßen“, Kontakte herstellen, BERATUNG, bei Bedarf Unterstützung
- Namensvorschläge sind der Steuerungsgruppe bekannt
- Kommission wird von Gemeinde eingesetzt und verfolgt keine gewinnbringenden Ziele; sie arbeitet neutral und ehrenamtlich
- Kommission soll 2-3x jährlich zum internen Austausch tagen
- Koordination bzw. Schnittstelle zu den Netzwerken und Experten der Gemeinde zu den Themen: Leibrente, Vermietung, Verkauf, Teilverkauf, Nutzungsrechte, Mietkauf, Verpachtung, Sanierung, Dienstbarkeiten, Förderungen,....
- Kodex (dieser ist ggf. zu erweitern und zu verschriften):
 - Die Identifizierung, die Kontaktaufnahmen und die Führung des Erstgespräches erfolgt durch ein und dasselbe Kommissionsmitglied.
 - Die Kontaktaufnahmen erfolgen immer persönlich. Es wird von Fall zu Fall entschieden, welcher den Erstkontakt hält. Bei Bedarf sind Experten/„Stimmungsmacher“ hinzuzuziehen.
 - Den jeweiligen Eigentümern ist unbedingt zu vermitteln, dass die Informationen vertraulich behandelt werden.

HF - Integration und Soziales

Derzeit leben Menschen aus mehr als 40 Nationen in Bezau. Der Anteil der Bevölkerung mit migrantischen Wurzeln ist sehr hoch. Rund 16,1% der aktuell lebenden Menschen wurden nicht in Bezau bzw. in Österreich geboren²⁾!

Das Bemühen um Integration ist ein fortlaufender Prozess, der von allen Seiten Ernsthaftigkeit, Wertschätzung und Respekt verlangt. Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, im Sinne einer nachhaltigen Etablierung die Menschen mit ausländischen Wurzeln nachhaltig in die Gemeinschaft zu integrieren. Der Prozess der Integration soll und muss laufend vorangetrieben werden.

Es geht darum, Menschen mit migrantischem Hintergrund einzuladen, zu unterstützen und Maßnahmen zu setzen, welche die Integration in unsere Gesellschaft erleichtern und ermöglichen.

Der möglichst frühen Vermittlung von Sprachkompetenz fällt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Es wird erforderlich sein, sich in dieser Arbeit fallweise auszutauschen und dann auch Notwendigkeiten und Bedarfe zu analysieren.



²⁾ Statistik Austria. Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012 mit Stichtag 31.10., Gebietsstand 2014. Erstellt am 19.11.2014 – Zugriff am 05.01.2015

HF - Integration und Soziales

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele

- Ziel ist die Förderung der Dorfgemeinschaft: alle Altersgruppen, alle Nationalitäten! – auch im Schulterschluss mit dem HF „Ehrenamt und Vereinspflege“
- Die sprachliche Förderung – als Grundlage für das beiderseitige Verstehen – wird als Schlüsselkompetenz weiterhin gefördert.
- In Bezau herrscht ein wertschätzendes und respektvolles gemeinsames Miteinander der verschiedenen Kulturen.
- In Bezau leben Menschen aus 40 Nationen. Vielfalt und Mehrsprachigkeit werden als kultureller Wert und als Chance erkannt und geschätzt.
- Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund können am Leben in Bezau teilhaben und sich im wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben (Vereine) einbringen.
- Ein weiteres Ziel ist es, zugezogene BürgerInnen aktiv ins Dorfleben und in die Dorfgemeinschaft zu integrieren.
- Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind umfassend ins Vereinsleben und die soziale Struktur integriert.
- Ein Patenschaftsmodell, das jugendlichen Flüchtlingen in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes einen „Integrationspaten“ zur Seite stellt, ist installiert und somit eine dorfeigene schulbegleitende Betreuung durch die Gemeinde geschaffen.

Anmerkung:

Aufgrund des vorhandenen Netzes von Trägergesellschaften, welche sich um die Belange von Menschen mit besonderen Bedürfnissen kümmern und verantwortlich zeichnen, findet diese Zielgruppe im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der vorliegenden Fragestellung keine weitere Berücksichtigung.

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Integration und Soziales	Wer	Bis Wann
1. Sprachfrühförderungskonzept <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten, Schulen und auch Eltern arbeiten ganz eng zusammen und tauschen sich in regelmäßigen Abständen über die Sprachfrühförderung miteinander aus → Thematik somit abgedeckt. • Es gibt auch das Projekt „Lesepaten“ im Kindergarten und in der Volksschule. Hier werden deutsche und türkische Bücher gelesen. Dieses Projekt funktioniert und läuft. 	<p>Gem.</p> <p>Gem.</p>	<p>läuft 4</p> <p>läuft 4</p>
2. Installation eines Patenschaftsmodells für jugendliche Flüchtlinge <ul style="list-style-type: none"> • Das bestehende Modell des „Lesepaten“ soll für diese Zwecke umgearbeitet und adaptiert werden. Für diesen neuen „Integrationspaten“ zeichnet sich der Sozialausschuss der Gemeinde zuständig und übernimmt die Betreuung. 	<p>SA</p>	<p>ab 1. Q 16, dann laufend</p>
3. Sprachkurs für nicht deutschsprachige Eltern <ul style="list-style-type: none"> • In den Jahren 2012 und 2014 organisierte die Marktgemeinde Bezau bzw. das Bezauer-familieplus-Team einen Elternbildungskurs für nicht deutschsprachige Eltern. Weiterführungs- und Auffrischungskurse sowie ein Kurs speziell für Männer sind für die nächsten Jahre geplant. 	<p>MM</p>	<p>läuft 4</p>

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Integration und Soziales	Wer	Bis Wann
6. Anlaufstelle für pflegende Angehörige <ul style="list-style-type: none"> • Um pflegenden Angehörigen eine regelmäßige Möglichkeit der Supervision bieten zu könnten, prüft Bgm. Gerhard Steurer mit Anneliese Natter vom case&care Management, ob im Sozialzentrum entsprechende Abende organisiert werden können. 	Bgm., AN	1. HJ 2016
7. Praktikums- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung <ul style="list-style-type: none"> • Es wurde bereits ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe gestartet, das es Menschen mit Behinderung ermöglichen soll, gemeinsam mit ihrem Betreuer in einem Unternehmen vor Ort zu arbeiten. • Bgm. Gerhard Steurer stellt das Konzept vor. • Die Umsetzung erfolgt dann mit den teilnehmen Firmen und der Lebenshilfe Vorarlberg. 	Gem. Bgm.	läuft 4 1. Q 16 ab 2016

HF - Landwirtschaft

Bezau hat noch 46 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 29 im Vollerwerb stehen. Landwirtschaftliche Flächen findet man hier auf 656 ha und Waldflächen auf 1.164 ha³⁾. Dadurch ist eine engagierte Pflege der Landschaft gewährleistet.

Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist die Bewusstseinsbildung sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung einer naturnahen identitätsstiftenden Landwirtschaft. Diese Entwicklung liegt jedoch nicht im originären Kompetenzbereich der Gemeinde, sondern bei der Landwirtschaft selbst. Es gilt weiterhin die nachhaltige Nutzung und Entwicklung der Naturlandschaft – auch für künftige Generationen – zu forcieren.

Die Gemeinde kann und will im Rahmen ihrer Möglichkeiten wie bisher fördern und unterstützen. So betreiben die Gartenfreunde, die Lebenshilfe, die Volksschule und die Gemeinde zusammen ein Gartenbauprojekt, den sogenannten „Lebenshilfe-Garten“.

Weiters zeichneten sich auch die Gartenfreunde dafür verantwortlich, dass seitens der Gemeinde jungen Familien beackerbare Flächen zur Verfügung gestellt worden sind. Ziel seitens der Gemeinde muss es daher sein, weiterhin jungen Familien bzw. Interessierten beackerbare Flächen über die Gartenfreunde zur Verfügung zu stellen.

Der Rückhalt und die Sympathie in der Bevölkerung sind eine Bestärkung und eine gute Basis für weiterhin erfolgreiches Agieren.



³⁾ Homepage der Gemeinde Bezau: www.bezau.at - Zugriff am 16.12.2014

HF - Landwirtschaft

Ideenspeicher

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:

- Bewusstseinsbildung und die Erhaltung und Weiterentwicklung einer naturnahen identitätsstiftenden Landwirtschaft sowie Ausbau und Vermarktung von biologischen und regionalen Produkten, wobei auf das Attribut „silofrei“ besonderes Augenmerk zu legen ist.
- Weitere Unterstützung des Vereins Gartenfreunde durch die Gemeinde.
- Seminare für „Garteneinsteiger“ anbieten
- Flächen für weitere Projekte wie den Lebenshilfe-Garten
- Erhaltung wichtiger Landwirtschaftsflächen im Talboden, in den Vorsäben und Alpen.
- Schwendaktion auf Alpen für freiwillige Helfer bzw. mit Bürgerbeteiligung

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Landwirtschaft	Wer	Bis Wann
Vermarktung regionaler Produkte - Wochenmarkt		
1. Vermarktung regionaler Produkte <ul style="list-style-type: none"> In Zusammenarbeit mit WITUS wird ab Mai 2016 jeden Freitag auf dem Dorfplatz von Bezau ein Wochenmarkt stattfinden, auf dem saisonale regionale Produkte verkauft und gekauft werden können. 	Gem. /WITUS	läuft ✓
2. Grünmüllentsorgung <ul style="list-style-type: none"> Als Sofortmaßnahme aus dem Bürgerbeteiligungsprozess soll die Prüfung aller Möglichkeiten, die eine Kompostierung und Verwertung des anfallenden Grünmülls und der Gartenabfälle vor Ort in Bezau ermöglichen, erfolgen. Ziel ist es, den Bezauer BürgerInnen den dadurch entstehenden Humus zur Verfügung zu stellen. 	Bgm., Gem.	2. Q 16

HF - Sport, Freizeit und Naherholung

Von den Teilnehmern der Bürgerbeteiligungsgruppe wurde dieses Handlungsfeld als ein wichtiges eingestuft.

Dank der stark besonnten, windgeschützten Lage bringt Bezau sehr günstige Voraussetzungen für Naherholung sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten mit.

Sport und Freizeit sind zentrale Themen, wenn es um die Beurteilung eines Standortes als attraktiven Wohnort geht. In diesem Rahmen gilt es also, die vorhandenen Potenziale zu erkennen bzw. zu stärken und weiter zu entwickeln. Es gilt speziell für Kinder und Jugendliche, das bestehende Sport- und Freizeitangebot aufzuwerten.

Sorgen machen sich die Teilnehmer der Bürgerbeteiligungsgruppe auch um die Zukunft des Skigebietes „Niedere“. Die Seilbahnen Bezau wurden kürzlich saniert und modernisiert – nun gilt es jedoch auch die Skilifte langfristig zu halten.

Zielsetzung dieses Handlungsfeldes ist es, in Bezau die bereits bestehenden Sport- und Freizeiteinrichtungen zu organisieren um so Synergien und Potenziale besser nutzen sowie kommunizieren zu können. In diesem Zusammenhang steht auch das HF „Tourismus“.



HF - Sport, Freizeit und Naherholung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (1)

Allgemeine Ziele | Organisation

Schaffung einer nachhaltigen Struktur zur Festigung und Organisation weiterer Sport- und Veranstaltungsarten:

- Schaffung eines Unterausschusses des „GV für Sport, Freizeit und Naherholung“. Dieser sichert und entwickelt das Vereinsleben in der Gemeinde weiter. Die Betreuung und Koordination der bestehenden Sportarten (Schützen, Fußball, Tennis, Volleyball, Eislaufen, Tanzen und Schwimmen) und die Etablierung neuer Sportarten und Veranstaltungen sind wesentliche Aufgaben.
- Schaffung eines zentralen Sportzentrums an der Ach mit Räumlichkeiten für verschiedene Vereine, Café sowie Aufbau eines Ganzjahressportprogramms.

Unterausschuss für Sport, Freizeit und Naherholung

- Die Mitglieder des Unterausschusses sind definiert und der Ausschuss ist offiziell einberufen.
- Es gibt ein ganzheitliches Konzept für Freizeit und Sport, das die Festigung und Weiterentwicklung der bestehenden und möglichen neuen Aktivitäten zum Inhalt hat.
- Bedarfserhebung, Förderung und Etablierung neuer Sportarten im Hinblick auf ein Ganzjahressportprogramm. Grundsätzlich wird ein Mix aus vielen Sportarten angestrebt.
- Hierzu wird auch ein aktives Marketing bzw. eine aktive Kommunikation nach außen betrieben werden. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband, WITUS und der Gemeinde wird gelebt.

HF - Sport, Freizeit und Naherholung

Was wollen wir erreichen – unsere Ziele (2)

Zentrales Sportzentrum „Ach-Stadion“

- Schaffung eines Stadions inkl. Club- bzw. Vereinsheim für Tennis, Fußball und Schwimmen etwas außerhalb des Dorfes, jedoch auch ohne Auto gut zu erreichen.
- Sicherung der entsprechenden Flächen für das „Ach-Stadion“. Mögliche Tauschoptionen mit den Grundeigentümern sind geprüft.
- Die Kooperation zwischen Fußball- und Tennisclub ist gefestigt.
- Ein Büro für die Wasserrettung ist geschaffen.
- Clubräume für verschiedene Vereine (Bergrettung, etc.) sind verfügbar.
- Der Tennisclub hat seinen Raumanspruch skizziert.

Skigebiet „Niedere“

- Nachhaltige Sicherung des Skigebietes bzw. der bestehenden vier Schlepplifte inkl. Gastronomie.

Naherholungsgebiete / Bregenzer Ache

- Das Naherholungsgebiet ist naturräumlich gestaltet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Der Sandstrand und die großen Bäume können zu Bade-, Grill- und sonstigen Freizeitwecken genutzt werden.
- Prüfung und Umsetzung eines verkehrsfreien Zugangs vom Dorf zum Unterdorf (neues Siedlungsgebiet).

HF - Sport, Freizeit und Naherholung

Ideenspeicher

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung in den Workshops sowie beim Informations- und Ideenabend am 02.09.2015 wurden folgende Ideen eingebracht:

- Konzept für Naherholung: Ölberg – Zugang zum Spielplatz; Höhlenpark (vgl. auch HF „Tourismus“); Kressbach und Quellbach miteinbeziehen
- Intensivierung und Optimierung Bewerbung Höhlenpark
- Prüfung mögliches Kinoprojekt
- Bar über die Ach (äquivalent zur Murinsel)
- „Foatgau“-Möglichkeit im ganzen Bregenzerwald – regionales Thema

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Sport, Freizeit und Naherholung	Wer	Bis Wann
zentrales Sportzentrum „Ach-Stadion“		
3. Errichtung eines zentralen Sportzentrums „Ach-Stadion“ <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Option Flächentausch mit den Eigentümern. • Prüfung sonstiger Flächen und deren Widmungsfähigkeit sowie Kontaktaufnahme und Abklärung mit den Eigentümern. • Bei Verfügbarkeit erfolgt die Sicherung der in Frage kommenden Flächen sowie die Prüfung und Sicherung der dafür notwendigen Finanzierung. • Verabschiedung in den Gremien und anschließend Umsetzung bzw. Errichtung eines Sportzentrums inkl. Clubräumlichkeiten. • Geplanter Zielzeitraum: 2017/2018 	Bgm. Bgm. Bgm., ASFN GV	2016 laufend wenn verfügbar nach Flächensicherung
Skigebiet Nedere		
4. Sicherung des Skigebietes Nedere <ul style="list-style-type: none"> • Die Gemeinde will auf jeden Fall das Skigebiet Nedere erhalten und gibt diesbezüglich ein Bekenntnis ab. • Informationen zum aktuellen Stand der Dinge in Andelsbuch einholen. • Es ist ein laufender Austausch und Informationsabgleich mit der Gemeinde Andelsbuch bzw. den Andelsbacher Bergbahnen zu diesem Thema notwendig. • Die Gemeinde Bezau und die Bezauer Seilbahnen sind als Mitglied einer möglichen Task Force in Kooperation mit der Gemeinde Andelsbuch bereit. • Verschiedene Szenarien und Maßnahmen zur Sicherung des Skigebietes sind zu erarbeiten und zu prüfen; in weiterer Folge sind termingerecht die notwendigen Schritte zur Weiterführung der Skilifte einzuleiten. 	Bgm. Bgm. Bgm. Bgm., GV Gem.	erl. ✓ laufend termingerecht termingerecht zeitgerecht

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Sport, Freizeit und Naherholung	Wer	Bis Wann
Skigebiet Niedere		
5. Gründung einer Betreibergesellschaft (als <u>Option</u> sofern die Konzession 2023 ausläuft) <ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Mitglieder/Interessenten einer Betreibergesellschaft akquirieren. • Gründung der Betreibergesellschaft, deren Aufgabe es ist, das Skigebiet zu erhalten, zu führen und weiter zu entwickeln. 	Gem.	bei Bedarf
Naherholungsgebiete		
6. Naturräumliche Gestaltung Bregenzer Ache <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung eines Zugangs/Abgangs sowie eine adäquate Naturraumgestaltung mit dem Wasserbauamt zum Zwecke der Optimierung einer naturräumlichen Gestaltung für Badegäste. Die gastronomische Versorgung erfolgt über den Schwimmbadkiosk. • Prüfung der Umsetzbarkeit mit einer Erdbewegungs- oder Wasserbaufirma • Sicherstellung der finanziellen Ressourcen • Verabschiedung in den Gremien und Umsetzung 	Bgm. Bgm. GV GV	erl. ✓ 2. Q 16 4. Q 16 2017
7. „Fußweg rund ums Dorf“ - Zugang zum Unterdorf <ul style="list-style-type: none"> • Ein kompletter Fußweg rund ums Dorf ist aufgrund von Eigentumsrechten derzeit nicht realisierbar. Aus diesem Grund soll ein erster Teilbereich - der Zugang zum Unterdorf - in Angriff genommen werden. • Prüfung der Machbarkeit eines verkehrsfreien und kinderwagentauglichen Zugangs vom Dorf zum Unterdorf (neues Siedlungsgebiet). • Prüfung der Eigentumsrechte und Widmungen sowie Sicherstellung der finanziellen Ressourcen, Verabschiedung in den Gremien und Umsetzung. 	Bgm., GV	2. Q 16 2016/17

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Sport, Freizeit und Naherholung	Wer	Bis Wann
Naherholungsgebiete		
8. Rodelbahn <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung alternative Bahnführung „Schäfflerweg“, da Trennung Wanderweg und Rodelbahn gewünscht (zu gefährlich). Im Ergebnis der Prüfung steht, dass der „Schäfflerweg“ zw. Wildmoos und Baumgarten ein präparierter Höhenwanderweg bzw. Schneeschuhwanderweg ist und dies auch so bleibt. • Weiters wird festgehalten, dass die Rodelbahn von Baumgarten bis Sonderdach ein öffentlicher und präparierter Weg ist; jedoch die Fortführung von Sonderdach bis ins Dorf nicht möglich ist, da die Präparierung zu teuer wäre und die Haftungsfrage nicht geklärt ist. Eine Befahrung ist nur auf eigene Gefahr möglich. 	Gem.	erl. ✓
9. Höhlenpark <ul style="list-style-type: none"> • Neue Prospekte für diese besondere Attraktion sind über WITUS in Ausarbeitung. Damit soll die Bewerbung intensiviert werden. • Weiters wird die Beschilderung über ein Leitsystem und die Zufahrt optimiert. Die laufende Wartung erfolgt über den Wanderwegewart der Gemeinde Pius Feuerstein. 	Gem., WITUS	2016
10. Ölberg <ul style="list-style-type: none"> • Der Zugang ist nicht wetterfest, daher wird dieser Umstand geprüft und ggf. die notwendigen Schritte zur Behebung eingeleitet. • Es wird eine neue Beschriftung mit Tafeln aufgestellt. • Ein Verbindungszugang zwischen Spielplatz am Greben in Richtung Ölberg (Widderparcour / Kita) wird umgesetzt. 	Bauhof Gem. Gem.	2. Q 16 2016 2016

Empfehlung | Maßnahmenplanung im Detail

5.1 Handlungsfeld Sport, Freizeit und Naherholung	Wer	Bis Wann
Naherholungsgebiete		
11. Schutz des Stonger Moos, Wasserschutzgebiet <ul style="list-style-type: none"> • Aktuell ist das Stonger Moos ein Biotop. • Nach Anregung aus dem Informations- und Ideenabend prüft Bgm. Gerhard Steurer nun, ob das Stonger Moos die Voraussetzungen für ein Wasserschutzgebiet (dies sind Gebiete, in denen zum Schutz von Gewässern besondere Ge- und Verbote z.B. das Verbot des Düngens gelten) erfüllen würde. 	Bgm.	2. Q 16
12. Kraftorte bzw. Energieorte <ul style="list-style-type: none"> • Es soll geprüft werden, ob die vielfältig vorhandenen und einmaligen Kraftorte zu einem besonderen Themenwanderweg zusammengefasst werden können. • Dies soll zwischen Gemeinde und WITUS / Tourismus besprochen werden. Ggf. wird ein Konzept erstellt und umgesetzt. 	Gem., WITUS Gem., WITUS	4. Q 16 2017/ 2018
13. Beschriftung Ortsparzellenbrunnen <ul style="list-style-type: none"> • Die in großer Vielzahl vorhandenen Ortsparzellenbrunnen sollen weiter aufgewertet und mit entsprechenden Informationstafeln zur Identitätsstiftung beitragen. • Die Gemeinde prüft die Möglichkeiten gemeinsam mit WITUS / Tourismus. 	Gem., WITUS	4. Q 16

Kontakt

Bgm. Gerhard Steurer Marktgemeinde Bezau

Platz 375
A-6870 Bezau

Telefon +43 5514 2213
Email gerhard.steurer@bezau.cnv.at

Dr. Gerald Mathis | Mag. Marco Fehr ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung

J. G. Ulmer-Straße 21
A-6850 Dornbirn

Telefon +43 5572 372 372
Email office@isk-institut.com